



Landretter-App soll kritische Lücke schließen

Von Claudia Malangré

Der Landkreis Vorpommern-Greifswald hat am Dienstag die sogenannte Landretter-App gestartet. Sie soll Lücken in der Rettungskette in Vorpommern überbrücken. Die ersten Freiwilligen haben sich bereits angemeldet. Für iPhone-Nutzer ist die App allerdings noch nicht freigeschaltet.

VORPOMMERN. Wenn das Herz stoppt, ist die Blutversorgung des Gehirns unterbrochen. In Sachen Wiederbelebung zählt bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand daher jede Minute. Doch in Vorpommern kann es schon mal eine Weile dauern, bis der Rettungsdienst tatsächlich beim Notfallpatienten eintrifft. Schließlich sind die Wege im dünn besiedelten Land weit und Notärzte rar. Um bei der Erstversorgung alle Möglichkeiten auszuschöpfen, hat der Landkreis am Dienstag nun eine App gestartet, um die Zeit zwischen dem Eintreten eines Herz-Kreislauf-Stillstandes und dem Beginn von Reanimationsmaßnahmen möglichst kurz zu halten. So können medizinisch geschulte Menschen sich freiwillig für die App anmelden und durch ein Piepen und Vibrieren ihres Smartphones alarmiert werden, wenn in ihrer unmittelbaren Nähe ein solcher Notfall eintritt.

Die „Landretter“ werden dabei durch die Integrierte Leitstelle des Landkreises parallel zum öffentlichen Rettungsdienst benachrichtigt, wenn sie sich in einem Umkreis von 1000 Metern befinden. Nehmen sie den Alarm wahr, müssen sie sich zunächst



Bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand ist schnelles Handeln gefragt. Der Landkreis hat deshalb eine App herausgebracht, die medizinisch geschulte Menschen alarmieren soll, wenn in ihrer Nähe ein solcher Notfall eintritt. Die Teilnahme ist freiwillig.

FOTO: ANNE-MARIE MAASS

entscheiden, ob sie bereit für einen Einsatz sind oder nicht. Erst wenn sie den Notruf annehmen, erfahren sie den genauen Einsatzort und werden von der App dorthin gelotet, um schon mit der Wiederbelebung zu starten, bevor der Rettungsdienst eintrifft. Das soll die Überlebenschancen des Betroffenen deutlich stei-

gern. Wichtig: „Die App soll die bisherigen Rettungsabläufe ergänzen, nicht ersetzen“, sagte Projektinitiator Professor Klaus Hahnenkamp.

Dass die App ihre Wirkung erzielt, davon sind er und seine Kollegen überzeugt. Fast 100 Menschen haben sich in den vergangenen vier Wochen bereits dafür

angemeldet. Aus Sicht von Projektleiter Peter Brinkroff ein ziemlicher Erfolg. Ob das Ganze auch tatsächlich funktioniert, das wird sich nun in der Praxisphase zeigen. Dabei werden sicherlich auch noch einige Nachbesserungen nötig sein, wie die Macher selbst wissen. Ein Problem lässt sich allerdings nicht so schnell beheben: Die App funktioniert nicht überall in Vorpommern, da sie einen Internetzugang benötigt und die Netzabdeckung nicht überall gewährleistet ist. Sozialdezernent Dirk Scheer sieht das als Chance: „Für uns ist das ein gutes Argument, um für eine bessere Netzabdeckung zu werben“, sagte er.

Wer selbst Landretter werden möchte, kann sich über die Homepage www.land-retter.de anmelden. Dort werden nach der Anmeldung zunächst Termine für eine Abendschulung vorgeschlagen, bei der die Funktionsweise der App erläutert und die Wiederbelebung an einem Simulator trainiert wird. Erst nach Absolvierung der Schulung erfolgt die Freischaltung des Freiwilligen als Landretter. Mitmachen kann jeder, der eine medizinische Vorbildung hat und regelmäßig nach aktuellen Leitlinien in Wiederbelebungsmaßnahmen geschult wird, beispielsweise Ärzte, Krankenpfleger oder Sanitäter. Noch ist die App nur für Android-Telefone verfügbar. Eine App für das iPhone sei allerdings ebenfalls programmiert worden, versicherte Sozialdezernent Dirk Scheer. Die müsse lediglich noch vom Apple-Store freigegeben werden.

Kontakt zur Autorin
c.malangre@nordkurier.de

Säugling bleibt unverletzt: Zwei schwere Autounfälle in der Region

ANKLAM/ZEMPIN. Gleich zwei schwere Unfälle haben sich Montagabend beziehungsweise Dienstagmorgen in der Region ereignet. Bei einem Autounfall in Zempin haben sich vier Menschen verletzt, nachdem ein 33-jähriger mit seinem Auto auf der B111 in den Gegenverkehr geriet und mit dem Wagen eines 77-jährigen kollidierte. Ein acht Monate alter Säugling, der im Wagen des 33-jährigen war, blieb ohne Verletzungen, allerdings kamen der 77-jährige Fahrer des anderen Autos und seine gleichaltrige Ehefrau mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus. Die Feuerwehr konnte die beiden erst nach 90 Minuten aus dem Wagen befreien. Der

33-jährige Unfallverursacher und seine 29 Jahre alte Beifahrerin wurden leicht verletzt. Die B111 war insgesamt fast sechs Stunden voll gesperrt. Die Kriminalpolizei hat die weiteren Ermittlungen zum Unfallhergang aufgenommen.

In Anklam begann dann der Mittwochmorgen mit dramatischen Szenen. In der Hospitalstraße kam es zu einem schweren Unfall. Rettungskräfte waren binnen weniger Minuten vor Ort. Dem Notarzt gelang es, einen 58-jährigen Ducherower zu reanimieren und zu stabilisieren, bis der Rettungshubschrauber eintraf. Der brachte ihn in die Greifswalder Universitätsklinik.

Der Mann war gegen 8 Uhr nach links von der Straße abgekommen und in einen Baum gefahren. Für die Ermittler vor Ort blieb vorerst unklar, warum der Mann die Kontrolle über das Fahrzeug verlor. Zeichen für ein Ab-

bremsen vor dem Aufprall gab es nicht. Polizeisprecher Axel Falkenberg erklärte, man schließe „eine plötzlich auftretende gesundheitliche Problematik, die zum Unfall geführt haben könnte“, nicht aus. nk



Warum der Wagen von der Straße abkam, blieb vorerst unklar.

FOTO: C. SCHÖNEBECK



Ganz nebenbei von
Petra Konermann

Waschgeld zur Forschung

Berge von Wäsche zu waschen, ist kein Vergnügen. Im Gegenteil, es ist eine Strafe. Ich habe jetzt eine Methode entdeckt, die mir das ständige Wäsche-Sortieren, Socken-Umkrempeln, das Wäsche-Aufhängen und -Abnehmen, das Bügeln und Zusammenlegen etwas angenehmer gestaltet. Nicht die Arbeit selbst wohlgeerntet. Die ist zwar mit Erfindung von Waschmaschinen, Trocknern und elektrischen Bügeleisen etwas leichter geworden, aber erledigt werden muss sie ja trotzdem. Ich warte in dieser Beziehung noch auf die Erfindung, die selbst reinigende und sich selbst glatt ziehende Textilbekleidung in die Regale bringt. Das wäre ohne Fragen ein Verkaufsschlager, das ist jetzt schon mal klar. Bis es soweit ist, im Jahr 2035 oder so, muss man sich aber anders behelfen. Und das geht so: Einfach

die Motivation durch das Sammeln von Waschgeld, das sich in Hosens- und Jackentaschen immer wieder findet, steigern. Es wird nicht mehr einfach seinem ursprünglichen Besitzer zurückgegeben, sondern einkassiert. Klar, man braucht als Waschfrau schon ein bisschen Geduld. Aber aus eigener Erfahrung kann ich sagen: Es lohnt sich!

Es ist verblüffend, wie viel Geld so zusammenkommt. Und wohin sich Geldscheine und Münzen so verkriechen. Seit ich das entdeckt habe, reinige ich mit Vorliebe das Flusensieb der Waschmaschine. Das kann schnell mal mit 20 Euro belohnt werden. Wenn ich genug zusammen habe, will ich das Geld übrigens spenden: Für die Forschungen über sich selbst reinigende Kleidung...

Kontakt zum Autor
p.konermann@nordkurier.de

NACHRICHTEN

Ausstellung über Gerechtigkeit im Demokratiebahnhof

ANKLAM. Im Demokratiebahnhof Anklam ist derzeit die Ausstellung „Mit.Denken – Mit.Mischen“ des Bildungsprojektes „verquer“ zu sehen. Gezeigt werden Ergebnisse aus zwei Jahren Arbeit mit 40 Schulklassen und Jugendgruppen in Vorpommern, die sich mit Themen der globalen Gerechtigkeit beschäftigt haben. Entstanden sind

dabei unter anderem Hörbeiträge, Plakate, Flyer und vieles mehr. Dazu gibt es Hintergrundinformationen zu den Themen Kleidung, Menschenrechte, Ernährung, Migration und Wasser. Anklam ist der erste Ort, an dem die Ausstellung gezeigt wird, und zwar noch bis zum 26. September montags bis freitags von 13 bis 17 Uhr.

Vor 100 Jahren

Als es ein Diebsteigviertel gab...

Der Pachtverlängerung eines Gartens bis zum 1. April 1919 an den Händler Karl Rausch und der Pachtübertragung

eines Ackerstückes im Diebsteigviertel an den Hofbesitzer Arndt in Leopoldshagen auf Karl Voß wurde zugestimmt.

aus der Anklamer Zeitung

Nordkurier, Redaktion, Markt 7, 17389 Anklam

Kontakt zur Redaktion
Christoph Schoenwiese (csc) - Leitung 03971 2067-10
Carsten Schönebeck (cs) - stellv. Redaktionsleiter 03971 2067-23
Veronika Müller (vm) 03971 2067-17
Anne-Marie Maaß (amm) 03971 2067-24
Claudia Malangré (mcl) 03971 2067-26
Matthias Diekhoff (md) 03971 2067-19
Silke Tews (sit) - Leitung Desk 03971 2067-13

Ola Minkenber (olm) 03971 2067-18
Claudia Müller (cm) 03971 2067-11
Fax: 03971 12067-28
Mail: az@nordkurier.de

Büro Jarmen:
Stefan Hoefl (sth) 039997 8898-17
Ulrike Rosenstädt (ur) 0151 16 73 13 57

Kontakt zum Anzeigenverkauf
Gewerbliches Verkaufsteam 0395 4575 - 222
Jens Rüberg 03971 2067-21
Peter Köhler 03971 2067-22
Tom Dittmer 0151 16728534